

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

25.10.1873 (No. 251)



# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 25. Oktober.

№ 251.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1873.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate November und Dezember werden bei der Expedition sowohl als bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

## Königlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mit dem Allerhöchsten Kabinettsordere vom 16. Oktober cr. Nachstehendes allergnädigst zu bestimmen geruht:

Bei der 28. Division:

Vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 wird der Portepesführer v. Funke zum Secondelieutenant befördert; dem Hauptmann und Kompagnie-Chef Böhlein wird der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regiments-Uniform mit dem für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt; gleichzeitig wird der Premierlieutenant Merz zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert. Ferner wird der Secondelieutenant v. Schirach vom See-Bataillon, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das 1. Badische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 versetzt.

Vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 werden die Portepesführer Stoy und Wolff, ferner

vom 1. Oberpfälzischen Infanterie-Regiment Nr. 22 der Portepesführer Freiherr v. Diersburg zum Secondelieutenant befördert; dem Hauptmann und Kompagnie-Chef v. Stahr wird der Abschied mit dem Charakter als Major, der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regiments-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 werden die Portepesführer Wohlfahrt, Eck und Hausburg, ferner

vom 3. Badischen Dragoner-Regiment, Prinz Karl, Nr. 22, die Portepesführer Freiherr v. Glauß-Alten-gabel, Spiller v. Hauenfeldt und Graf v. Deynhausen, letzterer unter Versetzung zum 2. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 16, zu Secondelieutenants befördert.

Vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 wird der Feldwebel Schulte zum Secondelieutenant der Landwehr-Infanterie befördert.

Bei der 29. Division:

Dem Generalmajor v. Keller, Kommandeur der 57. Infanterie-Brigade, wird der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt; gleichzeitig wird der Generalmajor Freiherr v. Falkenhäuser, Kommandant von Straßburg, zum Kommandeur der 57. Infanterie-Brigade ernannt.

Von der 57. Infanterie-Brigade wird der Major zur Disposition Schmitt unter Ertheilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen von der Stellung als Bezirks-Kommandeur des 2. Bataillons (Stoßach) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 entbunden und der Major a. D. v. Kemnitz, zuletzt im 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114, unter Stellung zur Dispo-

sition mit seiner Pension zum Bezirks-Kommandeur genannten Bataillons ernannt.

Vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 werden der Portepesführer Munkel zum Secondelieutenant, der Charakterisirte Portepesführer Lenze und der Unteroffizier Thelemann zu Portepesführern befördert; der Secondelieutenant Maier-Ehehalt wird, in Berücksichtigung seines Gesuchs um Versetzung zu einem Kavallerie-Regiment, in das Pommer'sche Husaren-Regiment (Blücher'sche Husaren) Nr. 5 versetzt.

Vom 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 wird der Portepesführer Rau, vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 der Portepesführer Morgenstern zum Secondelieutenant und vom 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 der Bataillondirektor Frhr. v. Babo zum Secondelieutenant der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 befördert.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 24. Oktober d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Hof-Defonomierath Karl Wilhelm Josi das Ehrenlaub zu dem bereits innehabenden Ritterkreuz 1r Klasse Allerhöchsthres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. Oktober d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Ziegler Augustin Maier von Hügelshausen wegen der von ihm mit eigener Lebensgefahr vollbrachten Rettung einer Frau vom Tode des Ertrinkens die silberne Rettungs-Medaille zu verleihen.

## Nicht-Königlicher Theil.

### Telegramme.

† Dresden, 23. Okt. Das heute Nachmittag ausgegebene Bulletin bezeichnet den Zustand des Königs als völlig hoffnungslos.

† Kopenhagen, 23. Okt. Die gesetzlich vorgeschriebenen Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Cholera sollen den aus Bergen und Neapel kommenden Schiffen gegenüber sofort zur Anwendung gelangen.

† Konstantinopel, 22. Okt. Der russische Botschafter General Ignatieff hat den Osmanenorden in Brillanten erhalten. — Das Blatt „Le courrier de l'Orient“ ist wegen Gerüchtelei kaiserlicher Behörden auf 2 Monate suspendirt worden.

† London, 23. Okt. In einer Rede Bright's an seine Wähler in Birmingham erklärte derselbe eine vollständige Abänderung des Unterrichtsgesetzes für notwendig und sprach sich entschieden gegen die Einkommensteuer aus.

### Deutschland.

Karlsruhe, 24. Okt. Nach den uns von Wien aus gekommenen Nachrichten ist Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen gestern Donnerstag den 23. Oktober Abends von dort aus nach Berlin abgereist. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin

werden die Rückreise Samstag den 25. früh antreten undgebenen Sonntag den 26. Okt. in Karlsruhe einzutreffen.

Straßburg, 22. Okt. (Nat.-Ztg.) Schon mehrmals ist mitgeteilt worden, daß in neuerer Zeit viele junge Elsaß-Lothringer, die sich durch Flucht der deutschen Militärpflicht entzogen hatten, wieder zu uns zurückkehren. Ich kann dies bestätigen und hinzufügen, daß die Reklamationsgesuche, welche besonders aus der afrikanischen Fremdenlegion einlaufen, sich täglich mehren. Unter den Reklamierenden bilden selbstverständlich jene die Mehrzahl, deren Eltern für Deutschland optirt haben und die gegen den Willen derselben ausgewandert sind; aber auch Söhne französisch gewordener Eltern erlassen Schmerzensschreie an die deutsche Regierung, welche letztere allerdings hier in den seltensten Fällen etwas thun kann.

München, 22. Okt. (Schw. M.) Durch königl. Verordnung sind die Versammlungen des auf den 10. Nov. auch für die Pfalz in die Kreis-Hauptstadt Speier einberufenen Landraths wegen der dort herrschenden Cholera-epidemie gleich den Versammlungen der Pfälzer General-synode nach Neustadt a. d. H. verlegt worden. — Ein Gerücht faßelt schon wieder von einer schwebenden Ministerkrise, da Hr. v. Lutz auf der Anerkennung des Bischofs Reinkens als solcher besteht, der König dagegen nichts davon wissen wolle. Die Angelegenheit des altkatholischen Bischofs ist jedoch noch gar nicht zum Vortrag beim König gelangt, da, wie bekannt, das Kultusministerium vorerst das Gutachten einer ad hoc eben erst niedergelegten Kommission einverlangt hat.

Darmstadt, 23. Okt. Der „Darmst. Ztg.“ zufolge stände die demnächstige Pensionierung des Landtags-Mitgliedes und Territorialkommissars Schmidt in Mainz in Aussicht. Das Blatt verwarft sich aber gegen die Meinung, als ob dieses den Wünschen der liberalen Blätter entspreche und wegen der Abstimmung desselben in der ersten Kammer geschähe, und fügt hinzu, die Regierung achte das verfassungsmäßige Recht jedes Mitgliedes der Ständeversammlung.

Biesbaden, 23. Okt. (Fr. Z.) Nachdem der Kommunal-Landtag in der heutigen Sitzung den Finanzetat des kommunalständischen Verbandes auf 162,000 Thlr. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt hat, wird morgen noch eine Sitzung stattfinden und am Samstag der Kommunal-Landtag geschlossen werden.

Neuß, 20. Okt. (Fr. Z.) Einer aus guter Quelle kommenden Mittheilung zufolge hat Erzbischof Melchers von Köln das hiesige, unter seiner Protektion stehende Konvikt, dem durch die von der Regierung getroffene Entfernung der Lazaristen das Lebenslicht ausgeblasen worden, aufgelöst.

Berlin, 22. Okt. Wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, hat sich in Wien auch der für die innern Verhältnisse Preußens wichtige Beschluß über die Stellung des Fürsten Bismarck im preussischen Staatsministerium vollzogen. Der Fürst hat mit dem Kaiser in Wien über diese Angelegenheit wiederholt konferirt, so daß bei der Rückkehr des Monarchen nach Berlin nur noch die Ausführungsanordnungen zu treffen sein werden. Es wird dadurch kein neues Amt geschaffen, welches in dem bisherigen

## \* Das erste Konzert des Großh. Hoforchesters.

Die Saison unserer Orchesterkonzerte, die seit Jahren eine so hervorragende Stellung in dem hiesigen Musikwesen einnehmen, ist am letzten Montag in eben so glücklicher als vielversprechender Weise eröffnet worden. In dem Mittelpunkt der Aufführung stand Meister Hans v. Bülow und zwar in dreifacher Eigenschaft: als Dirigent, als Komponist und als Virtuos. Den vielen und eingehenden Aeußerungen, die unser Blatt früher und später über die Kunst des Hrn. v. Bülow in erster und letzter Beziehung gebracht, ist nichts Neues mehr beizufügen. Er ist hierin ein Meister, wie es — den einzigen List ausgenommen — in diesem Ensemble des Rönens heuteutage keinen andern mehr gibt, und das hat er auch diesmal wieder vollauf bewährt. Es mag die Bemerkung genügen, daß Hr. v. Bülow, nachdem er zur Einleitung eine Ouvertüre von Beethoven (Nr. 115, „zur Namensfeier“) dirigirt hatte, das G-dur-Konzert von Beethoven und eine ungari-sche Rhapsodie von Liszt, die er dem hiesigen Publikum schon einmal vorgeführt, mit jener Vollkommenheit vortrug, die nach keiner Seite hin einer Steigerung fähig ist. Von seinen eigenen Kompositionen bot er uns diesmal seine Orchester-Ballade „Des Sängers Fluch“, die Vielen noch von früher her in freundlichem Andenken war. Was Ahland in dieser herrlichen Dichtung mit Worten erzählt, das sucht der Komponist mit Tönen zu erzählen oder vielmehr zu symbolisieren und im Gemüthe des Zuhörers mitempfinden zu lassen. Die Bülow'sche Ballade ist eine durchweg geistvolle Komposition, welche die Hauptcharaktere und Hauptmomente der Handlung in scharfen Linien zeichnet und denselben die mannichfachen epischen, lyrischen und dramatischen Klangwirkungen abzugewinnen weiß, darunter solche von überzeugender Beredsamkeit, einschmeichelndem Reiz und wichtiger Schlagkraft. Das Ganze steht übrigens wesentlich auf dem Boden der Weimarer Tonkunst, zu deren glänzendsten Adepten bekanntlich Hr.

v. Bülow gehört. Das Werk hatte — wie alles Andere, was der Meister geleistet, einen durchschlagenden Erfolg.

Einem verwandten Boden entstammt auch ein Werk, dem die zweite Abtheilung gewidmet war: „Im Walde“, große Symphonie von J. Raff, das hier neu und dem von auswärts ein freundlicher Auf-vorangesangen war. Hr. Joachim Raff zählt ebenfalls zu den thätigsten Jüngern der Weimarer Tonkunst und ist vielleicht der produktivste von allen. Er war indes schon seit Jahren bestrbt, sich von der Signatur derselben mehr und mehr zu emanzipiren und eigene Wege einzuschlagen. In dieser Richtung ist ihm schon mancher Wunsch gelungen und wir stehen nicht an zu erklären, daß wir z. B. einige seiner Klavierkompositionen, die uns hier in Konzerten zu Gehör gebracht wurden, zu dem Frischesten und Bedeutendsten rechnen, was uns aus dem Bereich der neuesten Klaviermusik bekannt geworden ist. Auch mit Orchestersachen hat Hr. Raff früher hier schon mit Erfolg debutirt. Wir waren daher auf seine erste, uns hier gebotene große symphonische Arbeit nicht wenig gespannt. Wir haben dieselbe nunmehr gehört, aber nur einmal, und das genügt nicht, um sich über ein so feines und farbenreiches und so komplizirtes Tongemälde, welches volle dreiviertel Stunden spielt, ein sicheres oder gar definitives Urtheil zu bilden. Was wir heute darüber sagen können und wollen, kann daher nur mehr oder weniger äußerliches und Allgemeines betreffen und soll zudem nur mit allem Vorbehalt gesagt sein.

Wir können nicht läugnen, daß wir über den Inhalt der Symphonie sofort etwas stutzig geworden sind, als wir denselben näher kennen lernten. Der Konzertgottel gibt ihn also an: I. Abtheilung. Am Tag. Eintritte und Empfindungen. II. Abtheilung. III. Abtheilung. Nacht. Stilles Wehen der Nacht im Walde. Einzug und Auszug der wilden Jagd mit Frau Holle (Hulda) und Botan. Anbruch des Tages. Wie? — mußten wir uns fragen: Allgemeine Waldesindrücke — Dryaden — Wotan — Frau Holle —

wilde Jagd — das ist ja ein Stoff, der in drei Epochen der Welt- und Kulturgeschichte hineinragt: in die antike und die alt- (hebräisch) deutsche Zeit und in die Gegenwart. Das ist offenbar nicht mehr der Wald schlechthin, der uns hier entgegentritt, sondern außerdem auch noch der Wald der Griechen und Römer und der nordische germanische Wald. Es sind das augenscheinlich ganz disparate Stoffe; sollten diese — wie das Kunstwort im höheren Sinn des Wortes es doch erscheint — rein-musikalisch in der Einheit der Idee organisch zusammenzufassen sein? Wir hielten es nicht wohl für möglich.

Nicht daß der Tonsetzer in das Gebiet der Mythologie und Sage hinübergegriffen hat, erregte unser Bedenken — im Gegentheil: hier liegen mitunter die besten und ergiebigsten Stoffe für die musikalische Schilderung —; nur mußte er, — so dünkte uns — wenn er sich einmal damit befassen wollte, das ganze Werk auf diesen Boden stellen; wollte er aber den gewöhnlichen, wirklichen Wald schildern — dem ebenfalls ganze Sätze klingernder Poese abzugewinnen sind, so mußte er ebenfalls ganz in der realistischen Sphäre bleiben. Man kann beide Welten freilich beliebig unter einander mengen, aber es bleibt eine Kunst, zu deren Ueberbrückung es der reinen Instrumentalmusik an Mitteln gebricht. Ähnlich hätte auch Beethoven, als er z. B. seine Pastoral-symphonie schrieb, die Scene unsicher mit mythologischen und sagenhaften Figuren und Vorgängen bereichern können; er blieb jedoch ganz auf dem Boden der Wirklichkeit: er schilderte nur das Hirten- und Landleben, das Thun und Lassen der Landleute, die Landtschaft, Naturereignisse u. s. w., und er hat gut daran gethan, denn damit war die Einheit des Gedankens und der Grundstimmung für das Ganze wie für das Einzelne gegeben.

So haben wir, wie gesagt, die Sache vor der Aufführung angesehen und — wir können dessen kein Bedel machen — auch nach derselben sind unsere Ansätze dieselben geblieben. Erscheint auch durch die Art der Behandlung manches Gegenständliche gerildert, so liegen doch



staatlichen Organismus Preußens eine tiefgreifende Aenderung notwendig machen würde. Hinsichtlich der Führung der Präsidialgeschäfte in Abwesenheit des Ministerpräsidenten wird ein ähnliches Verhältnis entstehen, wie im Reich gegenüber den Obliegenheiten des Präsidenten des Reichszentralamts in Vertretung des Reichszentralers. Uebrigens sind bezüglich der Uebernahme der laufenden Präsidialgeschäfte im Staatsministerium Seitens des Finanzministers Camphausen noch weitere Entschlüsse abzuwarten. Der neue Landtag wird der bevorstehenden Aenderung bereits als einer abgeschlossenen Thatsache gegenüber stehen. — Zum nicht geringen Aerger der Ultramontanen ergeben an den König und Kaiser immer mehr und aus den verschiedensten Gegenden zahlreich unterschriebene Dankadressen für die Antwort an den Papst. Wir finden beispielsweise Rundgebungen dieser Art außer den bereits genannten aus Halle a. d. S., Oberhausen und Mühlheim a. d. Ruhr verzeichnet. Der Brief des Papstes wird übrigens auch von deutscher Seite in dem italienischen Original veröffentlicht werden. Wie wir erfahren, wird das bereits im Druck befindliche nächste Heft des bei Duncker und Humblot in Leipzig erscheinenden „Staatsarchiv“ das Original schreiben bringen.

Die Schulkonferenzen im Kultusministerium schließen Donnerstag mit der vierzehnten Sitzung. Das Unterrichts-gesetz wird erst im nächsten Jahr vorgelegt. Das Resultat der jetzigen Konferenz ist folgendes: Beibehaltung der jetzigen Gymnasien mit einer durch die Rücksicht auf die Realwissenschaften gebotenen Erweiterung; Errichtung von Gewerbeschulen ohne Unterricht in der lateinischen und griechischen Sprache, jedoch mit der Berechtigung der Abiturienten zum Besuch der Universitäten; endlich Errichtung von Mittelschulen mit Berechtigung der Abiturienten zum einjährigen Militärdienst.

\* Berlin, 23. Okt. Das Deutsche Kronprinzenpaar wird dem Vernehmen nach Anfangs Januar nach St. Petersburg reisen, um der am 7. Januar stattfindenden Vermählungsfeier des Herzogs von Edinburgh mit der Großfürstin Marie beizumohnen.

### Oesterreichische Monarchie.

†† Wien, 21. Okt. Der Deutsche Kaiser hat seinen Anfangs nur bis heute, dann bis morgen in Aussicht genommenen Besuch bis Donnerstag Abend verlängert, wo er — von einer Begegnung mit der Kaiserin Elisabeth in Gödöllö war niemals die Rede — mit der Nordwest-Bahn nach Berlin zurückkehrt. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sonst jeberzeit dem Kaiser Wilhelm zur Seite, besuchten gestern allein die Kunstausstellung im Künstlerhaus. Der Truppenrevue wohnte der Großherzog in österreichischer Uniform zu Pferde, die Großherzogin mit der Gemahlin des Erzherzogs Ludwig im vierpännigen Hofwagen bei.

Kaiser Franz Joseph hat den Fürsten Bismarck, Kaiser Wilhelm den Grafen Andrassy mit einem Besuche ausgezichnet. Die Konferenzen der beiden leitenden Staatsmänner werden ohne Unterbrechung fortgesetzt. Bevor der Fürst gestern ins auswärtige Amt fuhr, hatte er den italienischen Gesandten empfangen.

### Belgien.

Brüssel, 23. Okt. (Fr. J.) Die „Etoile“ schreibt, Finanzminister Malou habe den König schriftlich gebeten, die Eröffnung der Session am 11. Novbr. vorzunehmen. Der König habe zugestimmt.

### Sächsische Chronik.

#### Abgeordnetenwahlen zur Zweiten Kammer.

48. Wahlbezirk (Heidelberg, Stadt). Gewählt: Dr. Blum mit 89 Stimmen gegen 1. Derselbe hat jedoch, wegen Annahme im 53. Wahlbezirk (Mosbach), für den 48. abgelehnt.

□ Karlsruhe, 24. Okt. Auf Anregung einiger Wahlmänner wird, wie schon kurz berichtet, bezüglich des Briefwechsels zwi-

andere Parteien der Symphonie so weit aus einander, daß man glauben könnte, sie gehörten zwei verschiedenen Werken von zwei verschiedenen Komponisten an, z. B. die Schlußpartie der allgemeinen Wald-eindrücke im Anfang, und die der wilden Jagd im letzten Satz.

Sind wir schon mit der ganzen, dem Werke zu Grunde liegenden Auffassung nicht einverstanden, so folgt daraus noch lange nicht, daß wir über dieselbe kurz hin aburtheilen wollen. Im Gegentheil, wir können demselben nach verschiedenen andern Seiten hin nur unsere volle Anerkennung zu Theil werden lassen. Vor allen Dingen ist die Raffische Symphonie jedenfalls das Werk eines wirklich schöpferischen Talentes und eines den höchsten Zielpunkten ernsthaft zugewandten Strebens, verbunden mit angedauerndem Fleiß und einer seltenen künstlerischen — und zwar nicht bloß technischen — Durchbildung. Die Struktur der Symphonie ist, trotz mancher improvisatorischen Licenzen, so fest, wie es bei den Erzeugnissen der musikalischen Neoromantik nicht allzu oft vorkommt, die dialektische Entwicklung der Gedanken über-rascht, wenigstens in einzelnen Sätzen, durch die strenge Zucht der Behandlung, die thematische Arbeit ist mitunter andauernd so stramm, daß dies für unsern Privatgeschmack beinahe zu weit geht. Dabei sind die Tongebanken, wenn auch nicht immer besonders groß, so doch original und niemals gewöhnlich, eine ganze Reihe von Stimmungsbildern ist sehr charakteristisch, homogen und wirkungsvoll, und über-dies ist ein reicher Segen sinnlichen Klangreizes über das ganze Werk ausgegossen. Nur da hört das Alles alsbald auf, wo der Symphoniker jenen Urmahl betritt, worin alles sonstige Singen und Klängen untergegangen ist in der Ödterdämmerung der neoromantischen absoluten Dissonanz. Es hat uns scheinen wollen, daß z. B. bei der schon erwähnten wilden Jagd, die ganz diesem Bereich angehört und zu der alles Blech und Schlagwerk permanent seine härtesten Krämpfe herleitet, manch einem Zuhörer Ohren und Sehen etwas ins Schwanken gerathen ist. Dem gegenüber ist der Auszug des wilden Herdes im Weber'schen „Freischütz“ wahrer Paradiesklang. Und an derartigen gewalt-

samen Ausbrüchen einer — man möchte fast sagen — plötzlichen wild gewordenen Ekstase fehlt es auch sonst nicht ganz.

Doch wir wiederholen: wir wollen im Vorstehenden kein endgiltiges Urtheil abgeben und würden uns freuen, wenn uns bei einer baldigen wiederholten Aufführung, die wir sehr wünschen, Manches womit wir uns nicht sofort befreunden konnten, sympathischer annützen und wenn die bedeutenden Lichtseiten des Werkes, die wir angedeutet, sich noch vermehren und steigern würden.

Die Aufführung der mitunter sehr schwierigen Symphonie war, so weit man hierüber bei einem fremden großen Tonstück urtheilen kann, eine musterzügliche, und unser Orchester hat sich unter der genialen Leitung Miklow's auf's rühmlichste hervorgethan. Die Zuhörerchaft folgte sichtlich mit hoher Spannung und ließ es bei den meisten Sätzen nicht an reichlichem Beifall fehlen. Schließend wurde der im Saale anwesende Komponist lebhaft gerufen, erschien jedoch nicht. Dr. K.

— Straßburg, 23. Okt. (Straßb. J.) Heute Vormittag um 11 Uhr fand im Besaal des Schlosses die feierliche Verkündigung des Rektoratswechsels der hiesigen Hochschule statt. Der öffentlichen Einladung hierzu war von Seiten des zahlreich und distinguirten Publikums gefolgt worden. Der abtretende Rektor, Hr. Professor de Vary, erstattete Bericht über das verlossene Studienjahr, dabei u. A. über im Verlaufe desselben geschehenen Vorfällen und die neu eingetretenen begründet. Als ein erstes Zeichen für die fortwährende Theilnahme, welche die junge Straßburger Hochschule genießt, zählte Redner auch dankend die lange Reihe von Geschenken und Stiftungen auf, die ihr im Jahre 1872/73 zugewendet worden. Der neue Rektor, Hr. Professor Hoppe-Sejler, gab in seiner Antrittsrede einen geschichtlichen Ueberblick der naturwissenschaftlichen Richtung in der modernen Medizin, dem die Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit folgte.

Heidelberg, 23. Okt. Vorkauf kann die „Heid. Ztg.“ die Mittheilung machen, daß der altkatholische Pfarrer Thurn von Karlsruhe (früher aus dem Jesuitenorden ausgetreten) nächsten Sonntag 9 Uhr in der Peterskirche dahier altkatholischen Gottesdienst abhalten wird.

† Mannheim, 23. Okt. Der Bürgerausschuß ist auf kommenden Dienstag berufen, um über die Aufnahme eines städtischen Anleihe von einer Million Thaler beim Reichs-Invalidenfond zu beschließen. Durch die freundliche Vermittlung des Bankdirektors Etzard ist der Stadt ein solches Anleihen, verzinlich zu 4 1/2%, zum Kurse von 99 1/2% zu amortisieren in 30 Jahren, zugesagt. Käufer den bereits am 3. Dezember v. J., 27. Juli, 22. Juli und 11. September d. J. fest bewilligten Krediten mit 734,138 fl. beabsichtigt der Gemeinderath, mit dem Anleihen folgende Bedürfnisse zu decken: Erbauung eines größeren Schulhauses in K 5 400,000 fl., Beginn der Anlage einer neuen Gas-fabrik 350,000 fl., Beginn der Wasserleitung (deren Gesamtkosten auf 1,100,000 fl. geschätzt sind) 200,000 fl., Beginn der Anlage eines Stadtparks 50,000 fl., außerdem einige kleinere Arbeiten mit 105,000 fl. Da der Invalidenfond auf 1. April 1874 die Auszahlung bewirken würde, so müßten die bis dahin noch nicht verwendbaren Summen verzinlich wieder angelegt werden. — Für drei kleine Baupläne „im Märzler“, d. h. am neuen Bahnhofs, in der Größe von 94 1/2 Ruthen, ist der enorme Kaufpreis von 45,795 fl. durch die sächsische Immobilien-Gesellschaft in Mainz bezahlt worden, d. h. 500 fl. für die Ruthe = 200,000 fl. für den Morgen.

† Mannheim, 23. Okt. Bei der heutigen Erstaufführung erschienen von den 170 Wahlmännern 161 (ein weiterer wurde als bedeutend verpöblich nicht mehr zugelassen); die absolute Mehrheit betrug somit 81. Da von den Anwesenden 87 der demokratischen, 74 der national-liberalen Liste angehörten, war von Anfang der Sieg der Ersteren ziemlich sicher. In der That fielen deren 86 Stimmen auf Justizvorsteher Krebs, 75 auf Anwalt R. Grimm, so daß ersterer zum Abgeordneten gewählt ist, welches Amt er alsbald anzunehmen erklärte. Trotz ihres vorhandenen numerischen Uebergewichtes entfalteten auch bei dem Wahlakte die Demokraten den größeren Eifer, indem sie bis auf Einen (und den zu spät gekommenen) Wahlmann erschienen, während 7 der national-liberalen Partei angehörige Wahlmänner, theils mit, theils ohne Entschuldigung ausblieben. Der Wahlakt nahm in Folge der vielen Förmlichkeiten mehr als drei Stunden in Anspruch, und wäre auch in dieser Richtung eine Reform recht angebracht gewesen, und hätte wohl die Aenderung der Wahlordnung über die Neubestimmung der Wahlbezirke hinausgreifen dürfen.

† Schwetzingen, 21. Okt. (Schw. W.-Bl.) Die Unter-schlagungs-affaire des Sparkassen-Rechners hat jetzt ihren Abschluß gefunden. Die Frau des Fälschters hat ihre Unkenntnis von dem betrügerischen Treiben ihres Gatten eidlich erhärtet. Das Verdict ist theilweise durch das Grundeigentum und die Liegenschaft des Perpeten gedeckt. Der Rest wird aus den künftigen Ueberschüssen der Sparkasse getilgt werden.

† Rastatt, 21. Okt. (Heid. J.) Die Gemeinderaths-Wahl dahier am 17. d. M. hat, wie wir es gehofft, ein gutes Resultat ergeben. Die Mehrheit der Wähler wählte sich den von dem liberalen Wahlkomitee vorgeschlagenen Mannern zu und hat durch diese Wahlentscheidung die Ehre und das Interesse unserer Stadt in erfreulichster

Weise gewahrt. Die Beseitigung an der Wahlhandlung war eine gute, indem nahezu die Hälfte der Wahlberechtigten an der Urne erschien.

□ Baden, 23. Okt. Die heute stattgehabte Abgeordnetenwahl machte sich, da das Ergebnis bestimmt vorausgesehen war, wenig auf den Straßen bemerkbar. Um 1/4 10 Uhr verflüchteten Wählergeschäfte den Volkzug. Von 48 Wahlmännern waren 46 erschienen; von diesen erhielt der bisherige Gemeindevorsteher Gaßwirth Seeffels 35 Stimmen, ein weiterer ihm zugehöriger Stimmgabe hatte einen unrichtigen Vornamen; Staatsanwalt v. Gula erhielt 8 Stimmen, und die Gemeinderäthe Lang und Wolf je eine Stimme. Um 1 Uhr feierten die Wahlmänner des Gewähltes das glückliche Ereigniß durch ein Gastmahl im „Petersburger Hofe“. — In der vorgeschriebenen städtischen Nacht fand ein Einbruch in der Dreieichen-Kapelle zu Scheuern statt. Der Dieb öffnete die Kapellenthüre wahrscheinlich mittelst eines Dietrichs, überstieg dann das eiserne Gitter, welches den Chortraum von der übrigen Kirche trennt, zündete dort ein Licht an — man fand dasselbe sowie die Zündhölzchen am Boden — und brach die drei starken Schließer, mit welchen der Dyrferthür verschlossen war, auf, wozu große Gewalt notwendig war. Da die Opfergelber schon lange nicht mehr herausgenommen waren, mochte er wohl 60 fl. gefunden haben. Auch einige mit gestrichelten Kreuzen versehene Kleinfächer nahm er mit fort. Spuren des Thäters sind bis jetzt keine vorhanden.

□ Offenburg, 23. Okt. So eben — Vormittags 10 1/2 Uhr — verflüchteten Wählergeschäfte der Stadt das Resultat der Abgeordnetenwahl: Hr. Direktor Zulle-Kosler wurde mit großer Majorität zum Vertreter Offenburgs für den nächsten Landtag gewählt. Heute Nachmittag wird zu Ehren des neugewählten Abgeordneten von den liberalen Wahlmännern im Saale des Gasthauses zu den drei Königen ein Festmahl veranstaltet werden.

— Aus Ettenheim telegraphirt man der „Heid. Ztg.“, daß die liberale Partei sich der Wahl enthalten habe. Wie schon berichtet, kam eine solche nicht zu Stande.

† Freiburg, 23. Okt. Bei der heute stattgehabten Abgeordnetenwahl gaben von den 111 erschienenen Wahlmännern 90 ihre Stimme für den liberalen Seite in Vorschlag gebrachten Kandidaten Hr. Kreisgerichts-Rath Martin ab, während die wenigen übrigen Stimmen auf mehrere verschiedene Namen sich vertheilten. Hiernach hat Hr. Kreisgerichts-Rath Martin weit mehr als die vorgeschriebene Zahl der absoluten Mehrheit der Stimmen erhalten. Der mit so glänzender Majorität Erwählte, welcher bei dem Wahlakte als Wahlmann zugegen war, erklärte sich auf desfallsigen Befragen des Wahlkommisfärs zur Annahme der auf ihn gefallenen Wahl bereit. Dieses Wahlergebniß darf als ein in jeder Beziehung sehr erfreuliches bezeichnet werden; denn der Gewählte, ein Mann von entschieden freisinniger Anschauung und acht deutscher Gesinnung, wird sicherlich sich seines Mandats zur vollen Zufriedenheit seiner Wähler, zur Ehre unserer Stadt und zum Wohle und Gedeihen unseres engern und weitem Vaterlandes entledigen. Für Hr. Martin erscheint diese Wahl um so glänzender und ehrenvoller, als es ihm in der kurzen Zeit seines Hierseins (wenig über ein Jahr) gelungen ist, sich das Vertrauen und die Zuneigung der Einwohnerschaft in so hohem Maße zu erwerben.

† Berrach, 23. Okt. So eben wurde die Abgeordnetenwahl für den 9. Wahlbezirk (Berrach-Stetten) benigt. Sämmtliche 48 Wahlmänner waren erschienen und erhielt Hr. Bürgermeister J. Grether dahier 32, Hr. Advokat Neumann 15 und Hr. Vogelsbach-Dublin 1 Stimme. Die 12 Stettener und 3 hiesige Wahlmänner gehören der ultramontanen Partei an, und hat man sich in so fern getäuscht, als man bis vor zwei Tagen noch geglaubt hatte, auch diese würden ihre Stimmen auf Hr. Grether vereinigen; Hr. Bürgermeister Grether hat die Wahl sofort angenommen. Wahlkommisfär war Hr. Stadtdirektor Haas von Freiburg. — Wahlkommisfär für den 10. Bezirk (Berrach-Land) ist Hr. Kreisgerichts-Direktor v. Rottel von Freiburg. Um 1 Uhr findet ein gemeinschaftliches Mittagessen der Wahlmänner beider Bezirke im Kirchen-saal statt. Eben ist die Wahl für den 10. Bezirk zu Ende. Resultat: von 113 Stimmen erhielt Hr. Pflüger 100 und Anwalt Neumann 13.

† Engen, 23. Okt. Bei der heute hier stattgefundenen Abgeordnetenwahl wurde Staatsanwalt Fieser von Konstanz mit 106 gegen nur 12 Stimmen gewählt. Da Hr. Fieser der Vorstand der altkatholischen Gemeinde zu Konstanz ist, so gewinnt diese Wahl eine weit die Grenzen unseres Vaterlandes überschreitende Bedeutung, um so mehr, da der Wahlbezirk ein ganz katholischer ist, und bei einer Vorversammlung der Wahlmänner von mehreren Nebern unumwunden betont wurde, daß die Abstimmung für Fieser zugleich die Erklärung gegen das Unfehlbarkeits-Dogma enthalte.

† Vom Bodensee, 23. Okt. Wie üblich, wird mit dem 1. November d. J. der neue Winter-Exhibitionsplan in's Leben treten. Zur Vermehrung größerer Ausstellungen in Radolfzell ist die zweckmäßige Anordnung getroffen worden, daß die Kreuzung der Bäche nicht mehr dort, sondern auf der Station Nideckshausen stattfinden hat. Mit der bevorstehenden Eröffnung der Linie Hausach-Billingen wird die Entfernung von hier nach Offenburg um 12 Meilen abgekürzt, so daß man eine Reise von Konstanz nach Offenburg in 4 1/2 bis 5 Stunden zurücklegen im Stande sein wird. Die Dries- und Fahrpost für die untern Landesgegenden wird daher künftighin mittelst der Schwarzwaldbahn bedient. Die königl. württembergische Regierung beabsichtigt, eine Bahn von Schwemningen nach Donaueschingen zu bauen, und ist an legerem Platz die Herstellung einer größeren Maschinenwerkstätte ins Aussicht genommen. Die Station Singen wird in der Folge ohne Zweifel an Lebhaftigkeit gewinnen, und soll die Erbauung eines neuen und ausgebeuteten Bahnhofs für das nächste Jahr bereits projektiert sein. Auf der Bahnstrecke Radolfzell-Meckingen herrscht seit dem Anschluß an die königl. württemberg. Staatsbahn eine bemerkenswerthe Klüßigkeit im Personen- und Güterverkehr. Wie verlautet, werden auch während des Winters, dieses dort 4 Bäche, worunter ein Schnellzug, kursiren, welcher letzterer auf den von Wien kommenden Schnellzug infuirt, mittelst dessen man die Reise von Wien nach Basel in 24 Stunden zurücklegen kann.

#### Vermischte Nachrichten.

— Cholera. Vom 21. d. bis 22. d. früh kamen in Speier 4 Erkrankungen und 3 Todesfälle vor. Gesamtstand: 400 Erkrankungen mit 185 Todesfällen.

— Heilbrunn, 22. Okt. (W. Stettang.) Nachdem in letzter Woche nur noch 5 Cholera-Erkrankungen vorgekommen sind und, wie es scheint, die Krankheit jetzt doch im Größten begriffen ist, findet eine lässige Bekanntmachung des Krankenstandes nicht mehr







241.3. In Unterzeichner erscheint binnen Kurzem:

**Konfirmationsstunden**  
von  
**Hosprediger Doll.**

Zweite, umgearbeitete Auflage.  
Preis 9 fr.

Karlsruhe, Mitte Oktober 1873.  
**G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**  
140.3. So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Ausführliche Anleitung**  
zum Gebrauche

des  
"Rechenunterrichts in der Volks-  
und höheren Bürgerschule"  
nebst  
der Beantwortung der in diesem Buche  
enthaltenen Fragen und Aufgaben.  
Für den Lehrer bearbeitet  
von

**Karl Gruber,**  
Großh. Bad. Oberlehrer a. D.

Siebente, nach dem neuen Münz-, Maß-  
und Gewichtgesetz vollständig umgearbei-  
tete Auflage.  
Preis 2 fl.

Hierzu:

**Der Rechenunterricht**

in der  
**Volks- und höheren Bürgerschule.**  
Eine  
lückenlos fortschreitende Reihe von  
Fragen und Aufgaben.

Stufe I - V.  
Preis à 6 fr.

Karlsruhe, Mitte Oktober 1873.  
**G. Braun'sche Hofbuchhdlg.**

267. In J. D. Sauerländer's Verlag  
in Frankfurt a. M. ist erschienen und in  
allen Buchhandlungen zu haben:

**Die Spinnstube.**  
Volksbuch für das Jahr 1874.

Begründet von  
**W. D. von Horn.**

In Verbindung mit namhaften Volksschrift-  
stellern fortgeführt von H. Dertel.  
Neun und zwanzigster Jahrgang.  
Mit Stahlstich und vielen Holzschnitten.

80. geb. à 12 1/2 Sgr. 45 fr.

Inhalt: Gott zum Gruß. — Auflösung  
der Räthsel in der Spinnstube von Anno  
1873. — Die beiden Reffen, von H. Hoser.

— Ein preussischer Standartenjunker, von  
E. Frommel. — Der Teufel in Stöppach,  
von Josias Nordheim. — Wie einmal einer  
durch eine lange Nase sein Glück gemacht  
hat. — Weh- und demüthige Wittschaften  
auschuldig Geckelter, von Josias Nord-  
heim. — Räthsel. — Anekdoten. — Altes  
Gold.

In Karlsruhe zu beziehen durch die  
**G. Braun'sche Hofbuchhdlg.**  
und **A. Bielefeld's Hofbuch-  
handlung.**

267. **Kort.**

**Markt-Anzeige.**

Mit Beschluß Großh. Ministeriums in  
Karlsruhe vom 22. d. M. ist der am Mon-  
tag als den 27. d. M. abzuhaltende Jahr-  
markt in Kort genehmigt worden.

Kort, den 23. Oktober 1873.  
Bürgermeisteramt.  
G e r o l d.

**Stelle offen**

in einem genossenschaftlichen Vereine des  
Oberlandes für einen rechnungsverständigen  
Mann, der Sicherheit leisten kann. Gehalt  
mehrere hundert Gulden jährlich bei nicht  
unangenehmer und nicht anstrengender Be-  
schäftigung. Würde sich für einen pen-  
sionierten Angestellten oder Halbwaldben eige-  
nen. Auskunft gibt die Expedition dieses  
Blattes. 197. 2.

**Agenten,**

welche sich einer großen Bekann-  
schaft zu erfreuen haben, können für  
ein allbekanntes Hamburger Ge-  
schäft eine unentgeltliche Agentur  
übernehmen. Fachkenntnisse sind  
nicht erforderlich. Respektanten be-  
lieben ihre Adresse unter **S. M.  
poste restante Hamburg** an-  
zugeben. (H.327.) 261. 1.

269. Karlsruhe.

**Kauf-Gesuch.**

Eine gebrauchte, in gutem Zustande be-  
findliche transportable Locomobile von  
3-4 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht.  
Offerte beliebe man bei Herrn Kaufmann  
**Schupp, Langestraße 233,** abzugeben.

263. 1. (H.3063 Mm.) Mannheim.

**Gediente Unteroffiziere**

mit guten Zeugnissen finden Civilverfor-  
gung und dauernde Stellung. Franco-  
Offerten unter **O. W. 844.** befördert die  
Annoncen-Expedition von **Saakenstein  
& Rogler** in Mannheim.

238.3. Karlsruhe. Demnachst erscheinen in dem unterzeichneten Verlage und  
nehmen Bestellungen an

**A. Bielefeld's Hofbuchhandlung,  
G. Braun'sche Hofbuchhandlung:  
=Gustav zu Putlig, Theater-Erinnerungen.=**

2 Bände. Elegant geheftet 5 fl. 24 fr.  
Berlin, Oktober 1873. Gebrüder Paetel.

187.3. Karlsruhe.  
**Mech. Hanfspinnerie und Weberei  
Emmendingen.**

Bei der am 30. September d. J. zu Emmendingen stattgehabten ordentlichen  
Generalversammlung wurde die Dividende für das Rechnungsjahr 1872/73 auf 5%  
oder 25 fl. pr. Aktie festgesetzt. Dieselbe kann vom 1. November d. J. an gegen den  
Coupon Nr. 5 bei  
Herrn G. Müller & Co. in Karlsruhe & Baden-Baden,  
Herrn Christian Mez in Freiburg i. S., und bei der  
Fabrikasse in Emmendingen  
erhoben werden.

Karlsruhe, im Oktober 1873.  
Für den Verwaltungsrath:  
**G. Müller, Präsident.**

**Strasburger Papierfabrik, Aktiengesellschaft  
in Straßburg i. E.**

264. 1. Der Aufsichtsrath hat eine weitere (vierte) Einzahlung von zwanzig  
Prozent auf die Aktien der Gesellschaft beschlossen.  
Diese Einzahlung ist am 20. November künftighin bei der **Provincial-  
Disconto-Gesellschaft in Straßburg** zu leisten, die auf den Interims-  
schein Quittung darüber ertheilen wird.  
Straßburg i. E., den 20. Oktober 1873.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:  
**E. Wurster.**

**Netlibergbahn.**  
Bauauschreibung.

248. 1.  
Die Ausführung des Unterbaues des II. und III. Arbeitsloos der Netliberg-  
bahn (vom Mühlbach bis auf die Höhe des Berges) soll auf dem Wege des schrift-  
lichen Angebots in Accord gegeben werden.  
Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	II. Arbeitsloos.	III. Arbeitsloos.	Zusammen.
Erdarbeiten und Felsen Sprengen	Fr. 55329. —	Fr. 113205. —	Fr. 168534. —
Gräben und Durchlässe	" 85749. —	" 22719. —	" 58468. —
Begbauten	" 5449. —	" 5899. —	" 11348. —
Bachcorrectionen	" 932. —	" 4777. —	" 5709. —
Bettung	" 18881. —	" 24204. —	" 43085. —
	Fr. 116340. —	Fr. 170804. —	Fr. 287144. —

Pläne, Voranschlag und Bedingnisse können auf dem Bureau der Netliberg-  
bahn, Stadelhoferplatz 10, eingesehen werden.  
Uebereinstimmende Angebote sind, in Prozenten der Voranschlagssumme ausgedrückt,  
bis zum **5. November** mit der Aufschrift **„Eingabe für Bauarbeiten“**  
schriftlich und versiegelt an die Direction der Netlibergbahn einzuliefern.  
Hierzu sind bekannte Bewerber nur dann berücksichtigt worden, wenn  
sie sich gleichzeitig mit ihrer Eingabe, über die Befähigung zur Ausführung der ange-  
botenen Arbeiten, sowie über den Besitz der erforderlichen Mittel und Gerätschaften  
auszuweisen vermögen.

Zürich, den 17. Oktober 1873.

Für die Direction der Netlibergbahn;  
Der bauleitende Ingenieur:  
**J. Tobler.**

H-5414-Z

139.3. Straßburg.  
**Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**

Die auf den Reichs-Eisenbahnen disponiblen alten Schienen und sonstigen alten  
Materialien, nämlich:

ca. 13855 Kilo Stahlschienen,  
ca. 8 039 305 Kilo eiserne Schienen,  
ca. 1 006 530 Kilo altes Gußeisen von Schienenstühlen, Weichen,  
Drehbänken u. herrührend,  
ca. 225 903 Kilo altes Schmiedeeisen von Lasken, Nägeln,  
Weichen, Drehbänken u. herrührend,

sollen im Wege der öffentlichen Submission verkauft werden.  
Die bezüglichen Bedingungen nebst Nachweisungen der zum Verkauf gestellten  
alten Materialien und deren Lagerorte sind auf portofreie, an unsere Druck-  
verwaltung hierseits zu richtende Schreiben gegen Erstattung der Kosten zu be-  
ziehen.

Auch sind die qu. Bedingungen in den Stations-Bureaus zu Colmar, Dieden-  
hofen, Haguenau, Langenburg, Metz, Mühlhausen, Saarburg, Saargemünd, Straß-  
burg und Weissenburg zur Einsicht der Submittenten ausgelegt.  
Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Auktions alter Schienen und Eisenbahn-  
materialien“  
bis zu dem am

**Montag den 10. November d. J., Vormitt. 10 Uhr,**  
in unserem Geschäftslokale auf hiesigem Bahnhofs anstehenden Termine, in welchem  
dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden, portofrei  
an uns einzuliefern.

**Straßburg,** den 10. Oktober 1873.

**Kaiserliche General-Direktion  
der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**  
W e b e r. No. 52/X.

79.3. **Nachener  
Industrie-Eisenbahn.**

Wir beabsichtigen

**2 Locomotiven von 90 Centimeter Spurweite**  
zur Ausführung von Erdtransporten anzukaufen.  
Offerten sind bis zum **1. November d. J.** an uns einzuliefern.  
Nachen, den 9. Oktober 1873.

**Die Direction.**

258. 1. Nr. 9354. Freiburg i. Breisgau.  
**Bekanntmachung.**

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen Verhütung des  
Einschleppens der Cholera in hiesiger Stadt die diesjährige Spät-  
jahresmesse nicht stattfindet.

Freiburg im Breisgau, den 21. Oktober 1873.  
H. r. 125. Der Gemeinderath.  
**Schuster. Wörder.**

259. Eine solide **Saagel-Ber-  
sicherungsgesellschaft** stellt  
General-Agenten, tüchtige Inspec-  
toren und gediegene Landwirthe als  
**Schätzungs-Com-  
missäre**

an. — Offerte event. mit Angabe von Re-  
ferenzen beifügt sub **A. G. 14671**  
die Annoncen-Expedition von **Rudolf  
Mosse** in Stuttgart.

**Commiss-Gesuch.**

262. 1. Für ein Manufakturwaaren-  
Geschäft in Mannheim wird ein Commis  
(Israelite), wo möglich zu sofortigem Ein-  
tritt gesucht. Franco-Offerten unter **O. U.  
843** befördert die Annoncen-Expedition  
von **Saakenstein & Rogler** in Mann-  
heim. (H.3002 Mm.)

153.2. Berlin.  
**Central-Heizungen,  
Luft-, Dampf- und  
Wasserheizungen**

neuester Construction,  
**G. Arnold & Schirmer**  
Berlin,  
Louisen-Platz 3 b.

Prospecte gratis.

260. 1. **Kauf- oder  
Bethheiligungsgesuch.**

Ein junger Kaufmann (unverh.), der seit  
mehreren Jahren einem kaufm. Geschäft  
selbständig vorsteht, sucht sich an einem lu-  
crativen Geschäft selbstthätig und mit Ka-  
pital-Einlage baldig zu betheiligen, oder  
ein solches käuflich zu übernehmen.  
Off. Offerten unter Chiffre **Z 3329** be-  
fördert die Annoncen-Expedition von  
**Rudolf Mosse** in Straßburg  
i. E. 82/X.

76.4. Bruchsal.  
**Pferde-Verstei-  
gerung.**

Bruchsal den 27. Oktober 1873.  
Wegen Abzuges eines Stabsregiments des  
königlichen Dragoner-Regiments werden  
dieselbst

Zwei gut gerittene, festerfreie, zuver-  
lässige, elegante Reitpferde, braune  
Stuten, 6 und 7 Jahre alt,  
im Bauhof 11 Uhr versteigert. Die Pferde  
sind geeignet für schwer und leicht Gewicht.  
Ebenso Sattelzeug und sonstige An-  
schaffungsgegenstände. (H.3014 Mm)

**Straßburg i. Elsaß.**

152. 2. In frequenter Gegend der Stadt  
ist ein vollständig neu eingerichtetes Restau-  
rant nebst Haus sofort zu vermieten. Nä-  
heres sub **F K 40** durch die Annoncen-  
Expedition von **Rudolf Mosse** in  
Straßburg. 61/X.

136.3. Speyer.  
**Ca. 700 Ster 1r Qualität  
ungeflossenes buche-  
nes Scheitholz**

verkauft ganz und in einzelnen  
Waggonladungen

**A. Wexler,  
Kohlenhandlung  
in Speyer.**

266. Rastatt.  
**Fahrnißversteigerung.**

Die Erben der verstorbenen Frau  
Heydt Wittwe dahier lassen am  
Montag den 27. Oktober d. J. und  
die folgenden Tage,  
jeweils Morgens 9 Uhr anfangend,  
sämmliche vorhandenen Fahrniße öffentlich  
an den Meistbietenden versteigern, unter  
Anderm:

eine vollständige Mahagoni-Möbel-  
Garnitur, sonstige Möbel aller Art,  
Sophas und Chiffonniers, Kleider-  
schränke, ein Etager, ein schönes  
Klavier, Werkzeug aller Art, aufge-  
richtete Betten und verschiedenes Zeit-  
zeug, Frauenkleider, verschiedene Kü-  
chengeräthe, einen neuen Herd, Sil-  
berzeug, Schmuckgegenstände;  
am Donnerstag den 30. Oktober d. J.,  
Vormittags 10 Uhr anfangend,  
werden alsdann

Weinflässer von 4, 7, 13, 14, 19, 22,  
30 und 37 Ohm Inhalt, zusammen  
circa 160 Ohm, Faßlager und Band-  
geschirre u.  
zur Versteigerung ausgesetzt.  
Rastatt, den 18. Oktober 1873.  
Das Kreisgericht,  
de Haan.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Ganten.**

1105. Nr. 31420. Heidelberg.  
Die Gant gegen Johann Münch  
von Mühlbach.  
Werden alle diejenigen, welche bis zur  
Tagfahrt vom Heutigen die Anmeldung un-  
terlassen haben, von der Masse ausgeschlossen.  
Heidelberg, den 15. Oktober 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
B e d.

**Erbschaften.**

194. 1. Freiburg. Karl und Ju-  
lius Sommer, Beide von hier, an unbe-  
kannten Orten abwesend, sind zur Erbschaft  
der am 25. Februar 1873 dahier verstorbe-  
nen Johann Deß Wittwe, Josefine, gebo-  
rene Köchel, von hier berufen.

Dieselben werden nun aufgefordert,  
binnen drei Monate  
bei dem unterzeichneten Notar sich zur  
Empfangnahme der Erbschaft zu melden,  
ansonsten die Erbschaft denen zugetheilt  
wird, welchen sie zufalle, wenn die Vorge-  
labenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr  
am Leben gewesen wären.

Freiburg, den 16. Oktober 1873.  
Der Großh. Notar  
R o m a n.

1106. Wolschach. August Friedrich  
Deß, Sohn des Speisewirthe Fr. Deß  
in der königl. württemb. Stadt Dehrin-  
gen, ist zur Erbschaft seiner in Wolschach  
verlebten Großmutter Susanna Geiger, geb.  
Schmidt, dahier mitberufen; August  
Frid. Deß, welcher nach America ausge-  
wandert sein und von sich keine Nachricht  
mehr gegeben haben soll, wird anmuthig  
aufgefordert,

innerhalb dreier Monate  
vor der Theilungsbehörde dahier zu erschei-  
nen oder einen Bevollmächtigten zu ernene-  
n, im Unterlassungsfalle würde derselbe  
von der Verlassenschaft ausgeschlossen und  
sein Erbtheil seinem in Mailand sich befin-  
denden Bruder Kaufmann Robert Deß zu-  
gewiesen und so getheilt werden, als ob der  
Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht  
mehr am Leben gewesen.

Wolschach, den 21. Oktober 1873.  
Der Großh. bad. Notar  
L a i n e r.

**Handelsregister-Einträge.**

1102. Nr. 9350. Konstanz. Gustav  
Hirner ist aus der D. J. 35 eingetragenen  
Gesellschaft: „Gustav Schaller u. Cie.“  
dahier ausgetreten und die Wittve des  
Gustav Schaller, Elisabetha, geb. Kreuz-  
ger, betreibt nunmehr das Geschäft, und  
zwar mit Einwilligung der Betheiligten un-  
ter der jetzigen Firma.  
Konstanz, den 15. Oktober 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. B a n t e r.

1103. Nr. 9351. Konstanz. Unter  
D. J. 140 des Firmenregisters wurde heute  
eingetragen Gustav Hirner dahier. Der-  
selbe ist verheiratet mit Marie Mathilde,  
geb. Kieber, von Saugau. Nach dem un-  
term 26. Juni 1870 errichteten Ehevertrage  
wirft jeder Theil 50 fl. in die Gemeinshaft,  
alles Uebrig ist für vertheilungsfähig erklärt.  
Konstanz, den 15. Oktober 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. B a n t e r.

1104. Nr. 17189. Waldshut. Un-  
term Heutigen wurde sub Nr. 175 des Fir-  
menregisters eingetragen:  
Julius Hausmann in Görwihl  
wurde als Prokurist der Firma J. G. Haus-  
mann in Konstanz mit Zweigleiber-  
schaft in Görwihl bestellt.  
Waldshut, den 18. Oktober 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
H a u r y.

1105. Nr. 9666. Durlach.  
Den Eintrag zum Firmenregi-  
ster betr.  
Zu D. J. 122 wurde die Firma Albert  
Grimm in Durlach, deren Inhaber  
der selbige Kaufmann Albert Grimm dahier  
ist, heute zum Firmenregister eingetragen.  
Durlach, den 14. Oktober 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S o l d s c h m i d t.

**Verwaltungssachen.**

**Polizeisachen.**  
254. Nr. 8462. Kort. Das diesjei-  
tige Verbot vom 20. d. M. — die Abhal-  
tung von Jahrmärkten im Amtsbezirk Kort  
betr. — wird, soweit es die Abhaltung des  
hiesigen Jahrmarktes betrifft, hiermit zurück-  
genommen.  
Kort, den 23. Oktober 1873.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
J. A. d. A. B.  
K a m p f e n.

**Berm. Bekanntmachungen.**

229. 2. Nr. 4904. Heidelberg.  
**Lieferung eines eise-  
nen Brückenträgers.**

Die Lieferung und Aufstellung einer eis-  
ernen Brückenkonstruktion für eine 36 Meter  
weite Durchfahrt auf dem Bahnhofs zu  
Lauba, im Gewicht von beiläufig  
5000 Kilo. Schmiedeeisen und  
250 Gußeisen,  
soll im Submissionswege vergeben werden.  
Zeichnungen und Bedingungen liegen bei  
dem Großh. Abtheilungs-Ingénieur in  
Lauba zur Einsicht auf, und sind Angebote  
pro 100 Kilogr. Schmied- oder Gußeisen  
längstens bis  
D o n n e r s t a g d e n 30. I. M.,  
V o r m i t t a g s 9 U h r,  
schriftlich, verschlossen und portofrei dort  
einzuliefern, zu welcher Zeit die Submis-  
sionsöffnung statfinden wird.  
Heidelberg, den 21. Oktober 1873.  
Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingénieur für  
den Bezirk Heidelberg.  
J o f f.

255. Mannheim. Wegen des durch  
schwere Erkrankung nötig gewordenen  
Austrittes unseres bisherigen 2ten Gehilfen  
ist dessen mit einem Jahreslohn von  
600 fl. verbundene Stelle sofort zu besetzen  
und haben wir zur Verwekung um solche ein-  
Mannheim, den 22. Oktober 1873.  
Großh. bad. Oberrechnererei.  
S c h u p p.